

Zeit für den ersten Sieg

TISCHTENNIS Wädenswil muss am Wochenende gegen Veyrier und Meyrin dringend gewinnen – sonst wird es für den Aufsteiger eng mit dem Verbleib in der Nationalliga A.

Zuerst die Probleme mit dem Visum, dann die Niederlagen. «Ich musste in Argentinien so oft auf die Schweizer Botschaft gehen und so viele verschiedene Papiere mitnehmen!», erinnert sich Sebastian Moavro. «Am Ende wurde alles nach Zug geschickt, und auch dort ging es lang, bis entschieden war, ob ich das Visum bekomme oder nicht.» Nun ist der 30-Jährige fix neben Norbert Tofalvi und Lars Posch spielberechtigt. Doch die Nummer 2 der Wädenswiler hat nur eines seiner acht Einzel gewonnen.

«Das Niveau der meisten Spieler ist natürlich viel höher als in der Nationalliga B», entschuldigt sich Moavro, der in der zweithöchsten Spielklasse mit 33:6 Siegen noch einer der erfolgreichsten Akteure gewesen war. «Jetzt ist mehr Druck. Und ich merke, dass sich die Gegner viel besser fokussieren können.» Dennoch hofft der Argentinier, jeden dritten Match zu gewinnen. «Das hängt aber auch davon ab, ob die anderen Teams gegen uns mit den besten Spielern antreten.»

Übermächtige Gegner

Die anderen Mannschaften hätten schon einige Male Ersatzspieler aufgeboten, hat Moavro beobachtet. Allerdings nicht gegen Wädenswil, das darum punktlos am Ende der Tabelle liegt. Zehn der zwölf gegnerischen Spieler waren A20-klassiert – also im Maximum. Nur zwei waren A19-eingestuft und damit gleich stark eingeschätzt wie Sebastian Moavro und Teamkollege Lars Posch.

Prompt verliess auch der erst 17-jährige Posch den Tisch bloss einmal als Sieger. Dabei habe er in der ersten Doppelrunde «alles spielen können, wie ich es wollte», wie er sagt. In der zweiten Doppelrunde lief es aber weniger



Der Argentinier Sebastian Moavro steht mit dem NLA-Aufsteiger Wädenswil in den beiden Partien am Wochenende unter Siegedruck.

André Springer

gut. «Gegen Muttenz setzte ich mich zu stark unter Druck», urteilt der Sportschüler. Es ist vieles anders als 2014, als er in der Nationalliga A debütierte hatte. «Jetzt kann ich mit jedem mitspielen. Und ich weiss: Ich habe gegen viele eine Chance zu gewinnen.»

Lars Posch im Nationalteam

Auch andere haben das bemerkt. Darum darf Lars Posch am kommenden Dienstag zum ersten Mal für das Nationalteam auflaufen – in Magglingen im EM-Qualifikationsspiel gegen Serbien. Zuerst müssen aber noch Siege in der Nationalliga A gelingen: am Samstag und Sonntag gegen Veyrier und Meyrin. Es sind die

Teams, die neben Wädenswil am schwächsten eingestuft sind. Diese beiden Equipen will

FERNDUELL MIT LUGANO

Dass Wädenswil nach vier Runden noch keinen Punkt gewonnen hat, ist keine Überraschung. Dass Veyrier und Meyrin zuletzt gesiegt haben, auch nicht, findet Lars Posch. «Mich überrascht eher, dass Lugano noch bei null Punkten ist.» Auch für die Tessiner gilt es ernst. Sie spielen – wie Wädenswil – am Samstag und Sonntag zu Hause gegen Meyrin und Veyrier.

Damit enden jedoch die Parallelen. Während Wädenswil mit

Wädenswil hinter sich lassen und sich so in der höchsten Spielklasse halten.

Norbert Tofalvi, Sebastian Moavro und Lars Posch auf drei etwa gleich starke Spieler setzt, hat Lugano die A20-klassierten Simone Spinicchia und Csaba Molnar gemeldet und die Mannschaft mit Guglielmo Pinzoni ergänzt, der nur A16-klassiert ist. Gegen ihn erhoffen sich die Wädenswiler im designierten Kellerduell von 10. Dezember, das die Vorrunde abschliesst, drei Siege. Im Spiel der vielleicht letzten Chance. *ski*

Doch vor zwei Wochen haben Veyrier und Meyrin je zweimal gewonnen – gegen Kloten und Wil, die mit der zweiten Garde angetreten waren. Da die beiden welschen Equipen zuvor schon gegeneinander unentschieden spielten, haben sie nun fünf Punkte Vorsprung auf die Wädenswiler.

Die beiden Heimspiele von Samstag und Sonntag sind deshalb extrem wichtig – und genauso das Heimspiel vom 10. Dezember gegen Lugano. «Am besten wäre es, wir würden in allen drei Spielen Punkte holen», weiss Lars Posch. «Wir wären dann lockerer.» Sonst droht der zweite Direktabstieg aus der Nationalliga A nach 2015. *Stefan Kleiser*

Gilardoni fehlt noch Vertrauen

SKELETON Am 2. Dezember startet Marina Gilardoni in Whistler in die Weltcup-Saison. Ab kommender Woche absolviert die Eschenbacherin an Kanadas Westküste die finalen Vorbereitungen.

Im Mai zog sich Gilardoni im Oberschenkel eine Muskelzerstörung zu, Anfang September einen feinen Muskelfaserriss. «Die Verletzungen sind gut verheilt», gibt die 29-Jährige Entwarnung. In den Bahntrainings im Herbst forcierte sie am Start deswegen bewusst nicht. «Entsprechend fehlen mir noch etwas die Routine und das Vertrauen.»

Die ersten Trainingsfahrten absolvierte Marina Gilardoni in Sigulda. «Auf der technisch anspruchsvollen Bahn in Lettland war ich in meiner ersten Weltcup-Saison total überfordert gewesen, jetzt konnte ich mich gut herantasten.» Lobende Worte fand die Fünfte im Gesamtweltcup des vergangenen Winters für die Zusammenarbeit mit den Einheimischen während der zehn Tage im Baltikum.

Auftakt in Whistler

Von Sigulda fuhr die Schweizer Delegation direkt nach Deutschland. Der neue Cheftrainer Matthias Biedermann wollte jedoch wegen der Olympischen Spiele 2018 in Südkorea. In Altenberg betreute deshalb Bernhard Lehmann die Eschenbacherin, welche «die etwas andere Sichtweise» schätzte. Oberhof und Königssee waren die weiteren Stationen.

Am kommenden Samstag fliegt Marina Gilardoni nach Vancouver. In Whistler, auf der Olympiabahn von 2010, will sie sich den letzten Schliff holen. «Wo ich genau stehe, ist schwierig abzuschätzen», sagt die 29-Jährige. Das dürfte sich spätestens am 2. Dezember ändern, wenn im Eiskanal von Whistler, in dem mit 145 km/h die weltweit höchsten Tempi erreicht werden, der Weltcupauftakt erfolgt. *db*

Sina Frei ausgezeichnet

RAD An den Swiss Cycling Awards 2016 im Kaufleuten in Zürich wurde die Mountainbike-Spezialistin Sina Frei aus Uetikon am See als beste Nachwuchssportlerin ausgezeichnet. Die 19-Jährige sorgte in ihrem ersten U23-Jahr für Aufsehen. Frei wurde Europameisterin und WM-Zweite in den Cross-Country-Rennen der U23. Zudem gewann sie den U23-Gesamtweltcup.

Den Preis für das beste Team ging in diesem Jahr an Lars Forster (Jona), Jolanda Neff, Marcel Guerrini (Neuhaus) und Vital Albin. Die vier Biker sicherten sich im Team Relay an den Europameisterschaften im schwedischen Jönköping überlegen die Goldmedaille. *red*



Yannick Martens freut sich, anlässlich des Nationencups in Hombrechtikon wieder einmal vor Heimpublikum auftreten zu können. *Silvano Umberg*

WM-Hauptprobe vor Heimpublikum

KUNSTRAD Mit der WM in Stuttgart steht für Yannick Martens Anfang Dezember der Saisonhöhepunkt an. Seinen letzten Formtest bestreitet der Stäfner diesen Samstag im Rahmen des Nationencups in Hombrechtikon.

Yannick Martens' letzter Wettkampf vor Heimpublikum liegt lange zurück. «Das müsste vor sechs oder sieben Jahren gewesen sein, also noch zu Juniorenzeiten», mutmasst der 23-Jährige. Entsprechend gross ist die Vorfreude auf den Anlass im Hombrechtiker Gemeindesaal. «Vor bekannten Gesichtern aufzutreten, ist schön und motivierend», sagt der Stäfner, erzeuge aber auch Druck. Man wolle sich ja von seiner besten Seite zeigen, sprich eine Topleistung abliefern.

Letzteres macht den Nationencup zu einem hervorragenden letzten Test für die anstehende Hallenradsport-WM (2. bis 4. Dezember in Stuttgart). Ebenso das starke Teilnehmerfeld. Mit Weltmeister Michael Niedermeier und dem amtierenden deutschen Meister Lukas Kohl sind im Kunstrad Einer die bei-

den momentan besten Athleten in Hombrechtikon am Start. Gleich dahinter folgt Martens. Der fünffache Schweizer Meister und WM-Bronzemedaillengewinner von 2012 ist neben den beiden Deutschen der Einzige, dessen Übung einen Ausgangswert jenseits der 200er-Marke aufweist. Entsprechend dürfte dieses Trio die Podestplätze unter sich ausmachen – am Samstag wie auch an der WM. «Davon gehe ich stark aus», sagt der Lokalmatador.

«Die Form stimmt»

Zuversicht geben Martens die Leistungen der vergangenen Wochen, speziell sein Auftritt Anfang Oktober im vorarlbergischen Gisingen im Rahmen der Swiss-Austria-Mastersserie, wo er seinen zwei Wochen zuvor aufgestellten Schweizer Rekord um weitere 4,69 auf 192,20 Punkte verbesserte. «Die Form stimmt. Ich beherrsche die Übung und fahre technisch sauber», betont der Stäfner. Verbessern könne man sich aber immer, beispielsweise im Zeitmanagement. «Um die maximal erlaubten 30 Figuren in den fünf Minuten präsentieren zu können, muss man sich

ganz schön sputen. Schon ein kleiner Schlenker bedeutet meist, dass für ein anderes Element die Zeit fehlt», erklärt Martens. So gingen sofort 5 bis 10 Punkte verloren – und somit im schlimmsten Fall die angepeilte WM-Medaille. *Silvano Umberg*

NATIONENCUP 2016

Hallenradsport auf Topniveau

Am Samstag versammeln sich im Gemeindesaal in Hombrechtikon die besten Hallenradsportler aus der Schweiz, Deutschland und Österreich, darunter etliche Welt- und sämtliche Landesmeisterinnen und -meister. Im Rahmen des Nationencups messen sich die Länder in den Sparten Radsport und Kunstrad (Einer Männer und Frauen, Zweier offene Klasse und Frauen Vierer). Der von den Kunstradfahrern Hombrechtikon organisierte Event beginnt um 11.45 Uhr mit dem Einmarsch (Rangverkündigung ab ca. 19.15 Uhr). Der Eintritt ist frei. *su*

Sport Agenda

FUSSBALL
2. LIGA, GRUPPE 2 (FVRZ)
Phönix Seen – Stäfa Schützenwiese, Winterthur Do, 20.15 Uhr
REGIONAL-CUP (FVRZ), RUNDE 3
Thayngen (3.) – Kilchberg-Rüschlikon (2.) Stockwiesen Do, 20.15 Uhr
SQUASH
NATIONALLIGA A
Pythons Kriens – Sihltal Sportpark Pilatus Do, 19.30 Uhr